



Cor Unum

MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN SACRÉ-CŒUR VEREINIGUNG

<http://www.sacrecoeur.at> • E-Mail: anciennes@sacrecoeur.at

2/2020

TERMIN E

„ohne Termine“

ABSAGEN:

1. Wie schon im Rundmail bekannt gegeben, werden/wurden alle Veranstaltungen im ersten Halbjahr (inkl. das Treffen am Herz-Jesu-Fest) Corona-bedingt abgesagt.

Wer dieses Rundmail nicht bekommen hat, möge bitte seine Mailadresse zur Ergänzung der Datenbank bekannt geben:
irene.brinsky-rubik@sacrecoeur.at

2. Noch nicht offiziell erfolgt, aber sehr wahrscheinlich: Europ. Anciennes-Treffen in Tours (Oktober, s. CU 2020-1)

Für folgende Ausstellungen 2020/21 sind (noch ohne genaue Daten) Führungen geplant, Details in CU 2020-3 und/oder durch Rundmail.

Weltmuseum Wien: **Azteken**

KHM: **Tizian und die Frauen**

Leopoldmuseum: **Monet, Van Gogh, Cézanne, Gauguin**

**Do, 17.09. Traditioneller
SC-Heuriger**

ab 16:00 Fuhrgassl-Huber
Neustift am Walde 68,
1190 Wien

Fr, 06.11. Jour fixe, Stadthaus
Rennweg 31 B,
1030 Wien

17:30 Gemeinsame Messe mit
den Schwestern (?)

18:30 **Georg Potyka:
Tischgespräch mit
Atheisten**
(s. Buchtipps S. 5)

Di, 08.12. Außerordentliche
Generalversammlung
der Österreichischen
SC-Vereinigung

**Vorbehaltlich des weiteren
Corona-Verlaufs**

„Für ein einziges Kind hätte ich die Türen geöffnet!“

Glauben Sie, dass dieses Zitat von unserer Gründerin Madeleine Sophie Barat stammt? Nein, aber es könnte! In Anlehnung an das Originalzitat: „Für ein einziges Kind hätte ich die Ordensgemeinschaft gegründet“, wäre das durchaus vorstellbar! Diese Aussage beschreibt die momentane Situation an vielen Sacré Coeur Standorten wie auch an unserer Volksschule am Rennweg.

Von gestern auf heute hat der gewohnte Alltag der SchülerInnen der PVS Sacré Coeur ganz neue Formen angenommen. Die Normalität von rechtzeitig aufstehen, pünktlich in die Schule kommen, FreundInnen treffen hat sich durch das Covid-19 Virus komplett verändert. Sowohl SchülerInnen, Eltern als auch LehrerInnen stellen sich Tag täglich dieser Herausforderung. Ob



groß oder klein – alle meistern die neue Situation außergewöhnlich: Jeder Einzelne wächst über sich hinaus und lässt sich auf die ungewohnte Lehr- und Lernsituation ein. Die digitalen Medien, die im Unterricht immer wieder eingesetzt wurden, zählen jetzt zu wichtigen Fundamenten des Unterrichts. Der Kontakt zwischen Lehrenden,

SchülerInnen und Erziehungsberechtigten findet über E-Mail oder diverse Chats statt. SchülerInnen informieren sich u.a. über diverse Plattformen wie die Klassenpinnwand, padlet uvm. über ihre Arbeitsaufträge.



*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Dietrich Bonhoeffer





Die wunderbaren Zeilen von Dietrich Bonhoeffer mögen uns Trost in dieser äußerst ungewöhnlichen und schwierigen Zeit sein. Seit ein paar Wochen ist alles anders, so anders, wie es sich vermutlich noch niemand von uns je hätte vorstellen können. Was aber gleich geblieben ist, ist, dass wir eine Gemeinschaft, eine Familie geblieben sind. Einige unserer Aktivitäten (dem von mir persönlich eher ungeliebten Internet sei Dank) werden fortgeführt. So parliert die Französisch-Gruppe weiter en français über WhatsApp und die Montag Turngruppe turnt zwar nicht mehr im Turnsaal, sondern jede für sich zu Hause, verbunden und angeleitet über Telefon und Skype. Und das nicht nur einmal pro Woche, sondern sogar dreimal. (Auch mit Gästen aus dem Ausland und einem Ehemann). Diese Verbundenheit gibt uns Kraft zum Durchhalten.

Von vielen jungen Anciens/Anciennes wissen wir, dass sie als Freiwillige arbeiten: im Krankentransport, in Spitälern, Spitalsapotheken und vieles mehr. Wir stehen auch in Kontakt mit der internationalen Familie und haben unser Mitgefühl für die schwer getroffenen Länder Italien, Spanien, Frankreich und Belgien zum Ausdruck gebracht.

Wie viele von euch schon durch das Rundmail wissen, ist die

DANKE für die hervorragende Arbeit, die in dieser Krise von allen geleistet wird. Es ist eine große Freude zu sehen, wie eifrig unsere

SchülerInnen beim Lernen sind. Hier einige Impressionen von unserem Standort.

Dipl.Päd. Eva Lindl



Schwesterngemeinschaft am Rennweg schwer getroffen. Die Schwestern Klara Fuchs, Herta Taferner und Éva Forgách sind in der Karwoche und der Woche danach verstorben, einige andere haben sehr schwere Verläufe mit ungewissem Ausgang, vielen geht es Gott sei Dank gar nicht so schlecht. Das Haus am Rennweg steht unter Quarantäne, die meisten Schwestern sind im Moment, wo diese Zeilen geschrieben werden, in Spitälern und Pflegeeinrichtungen über ganz Wien verteilt. Es ist eine wirklich sehr schwere Zeit für das Kloster und macht uns alle sehr betroffen.



Sr. Hanni Woitsch

Die am Rennweg verbliebenen Schwestern in Quarantäne werden auch von Anciennes unterstützt und wir bitten euch alle, mit euren guten Gedanken und Gebeten bei Ihnen zu sein.

So wünsche ich euch allen, dass ihr diesen wie es im Moment ausschaut noch lange andauernden Ausnahmezustand gut überdauert und ich möchte mit den letzten Zeilen eines Segensliedes von Hans Joachim Eckstein (<https://youtu.be/DYD5mwmuxKQ>) schließen.

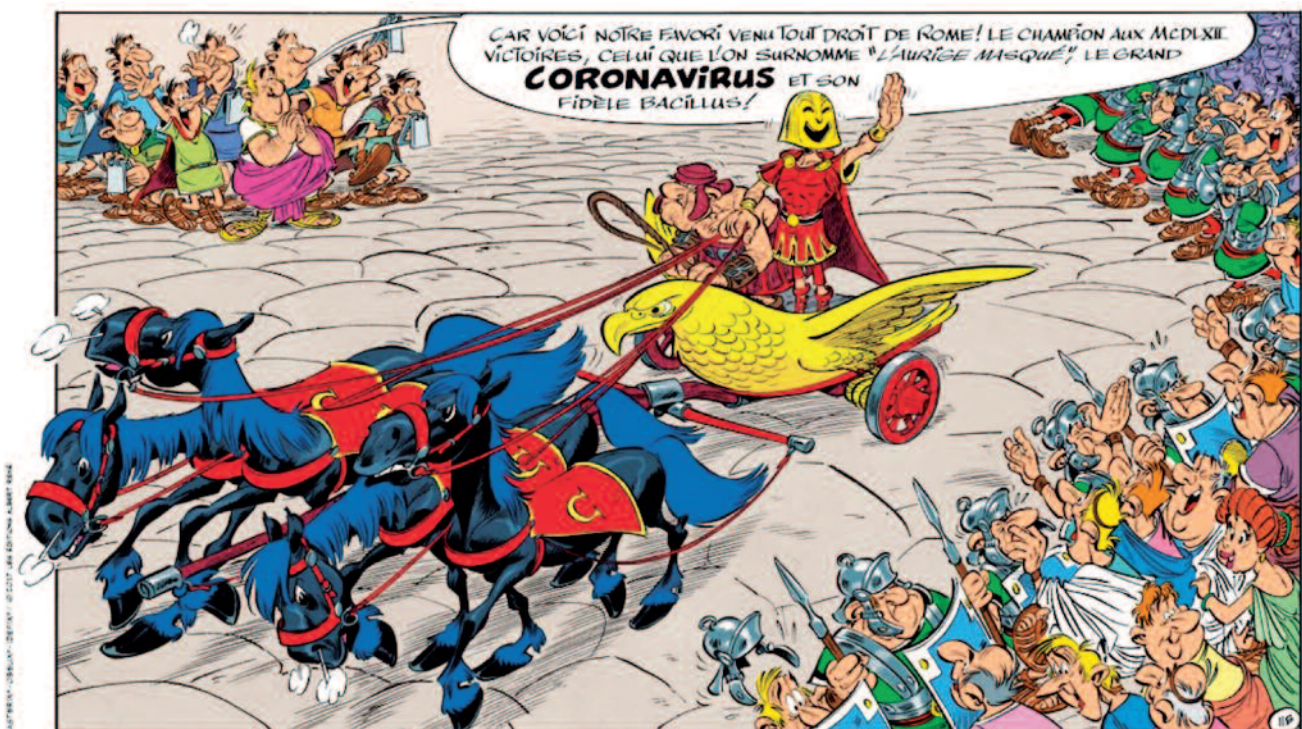


Eine der uns von Anciennes geschickten Kerzen, die sie als Zeichen der Verbundenheit mit den von Corona betroffenen Schwestern jeden Abend ins Fenster stellen.

*Ob wir uns bald wiedersehen
oder lange nicht,
einmal werden wir wieder
zusammen sein.
Lachend und erfüllt von Freude
stimmen wir dann ein.
Möge Gottes Segen mit dir sein ...*

Marcile Dossenbach

CORONAVIRUS – Was wir von Asterix und Obelix lernen können



In der deutschen Übersetzung des Asterix-Bandes von 2017 *Asterix in Italien* (*Astérix et la Transitalique*) wurde der Bösewicht und Gegner der beiden Helden zwar mit einem anderen Namen bedacht, aber auch deutschsprachige Zeitungen erinnerten sich während der Corona-Krise an die „hellseherischen“ Fähigkeiten der Autoren. Das waren nicht mehr Albert Uderzo und René Goscinny, die Erfinder von Asterix und Obelix, aber als dann Uderzo mitten in der Krise starb, waren die weltbekannten Alben wieder in aller Munde und man glaubte in Frankreich sogar, auch für heute Lehren aus den Erlebnissen der „Nationalhelden“ ziehen zu können.

Die fünf Lektionen aus Asterix und Obelix, um die Quarantänezeit zu überleben

- **Gemeinsam sind wir stark:** die einzige Möglichkeit, den

Feind zu besiegen – das Römische Reich für die Gallier, das Coronavirus für uns – ist es, geeint zu bleiben. „Wir sind physisch (manchmal auch durch unsere Ideen) voneinander getrennt, aber vereint im Kampf. Ganz so wie die berühmten Gallier“.

- **Es gibt immer einen Zaubersorcerer: unserer ist die (freiwillige) Quarantäne.**

Und das Vertrauen in die Wissenschaft – der Druide der heutigen Zeit.



- **Humor hilft zu relativieren**

Asterix und Obelix haben sehr viel Humor und das ermöglicht es ihnen, die schwierigsten Situationen zu meistern.

- **Abstand halten lässt sich sehr wohl mit Solidarität vereinen**

Die völlig isolierten Gallier, umzingelt von römischen Lagern, schaffen es solidarisch, die Römer am Vormarsch zu hindern, aber sie bleiben immer in Verbindung mit anderen Ländern (z. B. Tunnel zu Großbritannien unter dem Ärmelkanal in „Asterix in der Bretagne“). Wir müssen heute mehr denn je denen helfen, die es nötig haben, mehr noch: Hilfe von jenen anzunehmen, die sie uns geben können.

- **Grenzenloser Konsum führt zu nichts**

Die Kritik am Kapitalismus in *Obelix und GmbH* findet heute ihren Widerhall. Man animiert uns, immer weiter zu kaufen, aber in Wahrheit bedarf es wenig, um glücklich zu sein.

Margarita Lázaro
(Huffpost 25/03/2020)

Aus unserer Serie: Was ist aus ihnen geworden? Saskia Hölbling (Wien MJ 1989)

Saskia Hölbling: „Das öffnet ein neues Universum“

Im Leben. Vor 25 Jahren gründete Saskia Hölbling Dans.Kias. Leicht war es nicht immer.

von © Isabella Wallnöfer (Die Presse, Schaufenster Onlineausgabe 25.04.2020) –Foto © Christine Pichler



Zum 25er von Dans.Kias ist Saskia Hölbling erstaunt, wie viel sie geschaffen – und dass sie durchgehalten hat.

Lang ist's her, dass Saskia Hölbling – damals gerade 20 Jahre alt – ihre Eltern mit der Auskunft irritierte, sie werde das Studium der Biochemie und der molekularen Mikrobiologie an den Nagel hängen, um Tanzpädagogik zu studieren und Choreografin zu werden. Der zeitgenössische Tanz war noch ein sehr exotisches Fach, das Konservatorium der Stadt Wien die einzige Ausbildungsstätte überhaupt in Österreich, die ein entsprechendes Studium anbieten konnte. Obwohl sie nie eine Ballett- oder Tanzschule besucht hatte, wollte Hölbling unbedingt Choreografin werden. Auf die Idee gebracht hatten sie Vorführungen des Serapionstheaters und die Workshops beim Tanztheater Homunculus. „Ich war fasziniert, wie Theater sein kann: Ganz

ohne Worte.“ Sie ging ihren Weg, gründete mit Dans.Kias sogar ihre eigene Compagnie. Das war vor 25 Jahren. „Es ist erstaunlich. Man ist immer so inmitten der Dinge, dass man sich, außer man hat ein Jubiläumsjahr, gar nicht gewahr wird, wie lang man schon arbeitet.“

Oder wie viel. Anlässlich des Jubiläums zählte sie nach, wie viele Premieren sie in diesen zweieinhalb Jahrzehnten choreografiert hat. Sie kam auf 40 – bis auf zwei, drei Ausnahmen alles abendfüllende Programme. Möglich wurde das auch, weil sie sich – mehr oder wenig notgedrungen – im Zug ihrer Ausbildung auch international umgesehen hat. „Ich habe rasch herausgefunden, dass das Studium in Wien allein nicht ausreichen wird für das, was ich machen möchte – nämlich Stücke zu choreografieren“, erzählt Hölbling. Uns so kam sie an Anne Teresa De Keersmaekers, mittlerweile weltberühmte

Ausbildungsstätte P.A.R.T.S., die damals erst in Entstehung war. „Für mich ist ein Universum aufgegangen“, schwärmt Hölbling. „Ich habe beispielsweise davor neun Jahre Querflöte gespielt und hatte sehr oft schon die Formenlehren und diesen ganzen theoretischen Hintergrund durchgemacht, aber durch Georges-Elie Octors vom Ictus Ensemble und Fernand Schirren, den Rhythmus-Lehrern an der Mudra-Schule, sind mir wirklich die Augen aufgegangen.“ Bei P.A.R.T.S. lernte sie zeitgenössisches Ballett und Tanztechniken wie Release oder jene von Merce Cunningham und Pina Bausch. Das sei alles „sehr spannend“ gewesen. Trotzdem fuhr sie parallel zu dieser Ausbildung jedes Wochenende nach Wien, denn ihre Compagnie hatte sie zu dieser Zeit schon.

„Wollte nie Tänzerin sein.“ Was hat sie eigentlich so mutig gemacht, eine eigene Compagnie zu

gründen? „Diese Frage habe ich mir auch gestellt. Warum eigentlich? Ich war ja schon eingeloggt mit der Biochemie. Und dann war da diese Faszination für das non-verbale Theater – damit bin ich eingetaucht in die Körperwelt des Tanzes. Aber ich wollte nie tanzen, um Tänzerin zu sein. Ich wollte Stücke machen.“ Und so gut es ihr auch in Brüssel gefiel, wo die Möglichkeiten im zeitgenössischen Tanz viel umfangreicher waren - sie wollte schon nach Wien zurück. „Ich hab's dann einfach gemacht.“ Es gab hier auch eine Aufbruchsstimmung. „In Wien war noch nicht so viel los. Hier gab es einiges aufzubauen.“ Die Szene machte Druck – und es kam zur Gründung des Tanzquartiers. „Da kam ich gerade von Brüssel zurück und habe ‚Do your desires still burn?‘ gemacht – das war für mich der Durchbruch international. Kurz danach wurde das Tanzquartier eröffnet und Sigrid Gareis hat mich eingeladen, zu eröffnen.“

Spätestens seit damals kannte man sie auch in der Wiener Szene. „25

Jahre ist eine lange und fruchtbare Zeit – immer noch. Was ich aber schon feststelle: Dass es nicht so leicht ist, sich in dieser Stadt über eine so lange Zeit zu behaupten“, sagt Hölbling. Just im Jubiläumsjahr sind Dans.Kias aus der für freischaffende Künstler so wichtigen Zweijahres-Förderung der Stadt Wien rausgefallen. „Wir haben zwar eine Projektförderung bekommen, aber auch nicht die Summe, die wir eingereicht hatten. Also müssen wir den Gürtel heuer so eng schnallen wie noch nie.“ Denn im zeitgenössischen Tanz sei es praktisch unmöglich, Sponsoren zu finden. Und auch von Kartenverkäufen gibt es kein Auslangen. „Wenn nicht einmal ein Musical in der Stadt Wien sich halten kann nur über Karteneinnahmen, kann man sich ungefähr vorstellen, dass das der zeitgenössische Tanz schon gar nicht kann.“ Dass man ihr und ihrer Truppe die Förderung jetzt kürzt, sei „zynisch“: „Wir haben ein Jubiläum. Wir hatten zuletzt viel positive Medienresonanz. Wir haben uns selbstständig behauptet in der Stadt. Wir beziehen einen klaren

Standpunkt – der ist nicht unbedingt Mainstream, aber wir entwickeln uns weiter. Und dann sagen die Kuratoren: Jetzt müssen wir das nächste Stück anschauen, um zu entscheiden, wie es weitergeht. Da fühle ich mich gefrotzelt.“

Raum für Berührung. Ihr neues Stück „Through Touches“ (Vorstellungen waren für Anfang April geplant, mussten aber abgesagt werden) ist Teil eines Zyklus, der mit „Corps à corps“ (2016) begann und zu dem auch „Corps supendus“ (2017) und „Things“ (2018) gehören. „Through Touches“, das sei „wieder ein neues Universum, das sich öffnet“, sagt Hölbling. „Es geht darin um eine Sache, die omnipräsent ist: die Berührung. Das ist eine Hand, die aufgelegt wird. Aber eine Berührung kann auch durch einen Blick entstehen. Wenn man dem Raum und Zeit einräumt, sich wirklich aufeinander einlässt, dann kann man einander wieder begegnen.“ Sie habe „total Lust“ gehabt, mitzutanzten, sich dann aber doch herausgenommen. „Ich hoffe, beim nächsten Stück wieder.“

BUCHTIPPS

Potyka Georg, **„Tischgespräch mit** **Atheisten“,**

Verlag My Morawa von
MORAWA Lesezirkel
GmbH, 128 Seiten,
ISBN978-3-99084-232-4.



missionarischen Atheismus, dessen Argumente zur Stellungnahme auffordern.

Ob es dem Autor im Verlauf des fiktiven Gesprächs gelingt, den einen oder anderen von seiner gegenteiligen Meinung /Position zu überzeugen und was ihn zu dieser ungewöhnlichen Art der Behandlung des Themas veranlasst hat, wird sicher auch Teil der Vorstellung seines Buches sein.

**Vorstellung des Tischgesprächs
am 9. November 2020 18:00
im Sacré-Coeur Rennweg 31 B
(Stadthaus)**

Bitte um zahlreiche Anmeldungen bei Brigitte Wagner/Thiel unter bonni.wagner@aon.at

Es handelt sich um ein anspruchsvolles Buch, denn der Autor lädt zu diesem Streitgespräch hochrangige Gäste ein, deren Gemeinsamkeit vor allem in ihrem mehr oder wenig vehement vertretenen Atheismus besteht, sonst aber aus verschiedenen Wissenschaften kommen, wobei es sich sowohl um lebende als auch verstorbene Personen aus dem Bereich der Zoologie, Theologie, Physik und Philosophie handelt.

Die religionskritische Literatur der letzten Jahre ist ein Sprachrohr eines

Thomas Montasser: **Eine himmlische Katastrophe**

In dieser bezaubernden herzerwärmenden Geschichte geht es um Toleranz, Freundschaft und die Macht der Musik. Durch einen Zufall kreuzen sich die Wege dreier Nonnen, deren baufälliges Kloster in einem abgelegenen Nest in Burgund liegt, mit einer Pariser Vorstadtplanze. Durch diese Begegnung ändert sich das Leben aller Beteiligten schlagartig. Der Autor schildert seine Figuren liebevoll und erzählt seine Geschichte mit Witz und Charme.

Und möglicherweise erkennt ihr Ähnlichkeiten zwischen den Hauptfiguren aus Burgund und Ordensfrauen vom Rennweg ...

Sacré Coeur Pressbaum 17.02.2020 Mix-Dur 3.0 – Zugabe!!



Mag. Peter Brunner, Direktor BAfEP und Kolleg

Wann bekommt ein Lehrer/ eine Lehrerin je einen solchen Zuruf zu hören?

Beim diesjährigen Konzert der BAfEP mit dem Titel „Mix-Dur 3.0“ war es so weit. Als die *Special Guests* des Abends, das LehrerInnenkollegium, ihren Auftritt absolviert hatten, tobte das Publikum. Doch schon zuvor war die Stimmung ausgenommen gut, die SchülerInnen sangen und musizierten mit Schwung und vollem Einsatz, Organisation und Technik funktionierten hervorragend und das Dargebotene war von wirklich hohem Niveau.



Sr. Dr. Christine Öhlinger

Zahlreiche Gäste waren außerdem erschienen, so die DirektorInnen der weiteren Schulen des Hauses (VS, pNMS, Gymnasium), die langjährige frühere Direktorin der BAfEP, HR Dr. Dirnbacher, der Fachinspektor für Musik Mag. Gruber sowie die ehemals für das Haus zuständige Schulqualitätsmanagerin Mag. Ripper. Ganz besonders war für alle der Besuch der früheren Oberin und Musikerzieherin an der BAfEP, Sr. Dr. Christine Öhlinger.



Die Zufriedenheit des Publikums zeigte sich auch in großzügigen Spenden, die dieses Jahr zur Hälfte an unsere Partnerschule in Uganda gehen werden. Der Rest deckt die Ausgaben der Fachgruppe Musik für Instrumente, Reparaturen und Neuanschaffungen.

Bericht: Alexandra Loibl

Fotos: Lisa Baumgartner-Kunit

Mailadressen, Türnummern und andere wichtige Informationen

BITTE GENAU LESEN – BITTE GENAU LESEN – BITTE GENAU LESEN – BITTE GENAU LESEN

Wir freuen uns, dass der nun doch wieder beigelegte Erlagschein sehr gut angenommen wurde und haben uns bemüht, die Datenbank auf den aktuellen Stand zu bringen, Karteileichen (z. B. aufgrund lange nicht bezahlter Mitgliedsbeiträge und unvollständiger Adressen) auszusortieren, alle Beitritte der letzten Jahre und die Mitgliedsnummern zu überprüfen. Sollte hier und da noch etwas zu korrigieren sein, so kann das nur durch eure **Mithilfe über Mail** erfolgen, aber leider erfahren wir von manchen E-Mail Adressen erst durch An- oder Abmeldung, Beschwerden oder Anfragen.

DAHER UNSERE DRINGENDE BITTE: gebt uns bitte eure **Mailadresse** und die **aktuelle Telefonnummer** bekannt! Nur so konnten beim Überarbeiten der Daten einige Unklarheiten schnell beseitigt werden.

Wir bekommen alle Sendungen beinhardt von der Post zurück, wenn nicht neben der Haus- auch die

Türnummer vermerkt ist, auch wenn die betreffende Adresse schon Jahrzehnte lang von uns angeschrieben wurde. Eine Kontaktaufnahme ist dann kaum möglich. Und selbst dann kommt es vor, dass wir unerklärlicherweise trotzdem Retouren bekommen ...

ERINNERUNG AN ALTBEKANNTES: **AbsolventInnen**, die uns nun ihre Daten handschriftlich zur Verfügung stellen, erhalten im Folgejahr das Cor Unum automatisch zugeschickt, danach aber nur, wenn ihre vorläufige Mitgliedschaft durch Beitritt (Homepage, Beitrittserklärung in der Maturamappe) oder einfach durch Zahlung des Mitgliedsbeitrages zur ordentlichen geworden ist. Die vorläufig zugeteilte Nummer wird dann zur endgültigen Mitgliedsnummer, die bei Zahlungen angegeben werden sollte.

Wir weisen in jedem Cor Unum im Bankkästchen (letzte Seite) darauf hin, dass **Ermäßigungen und**

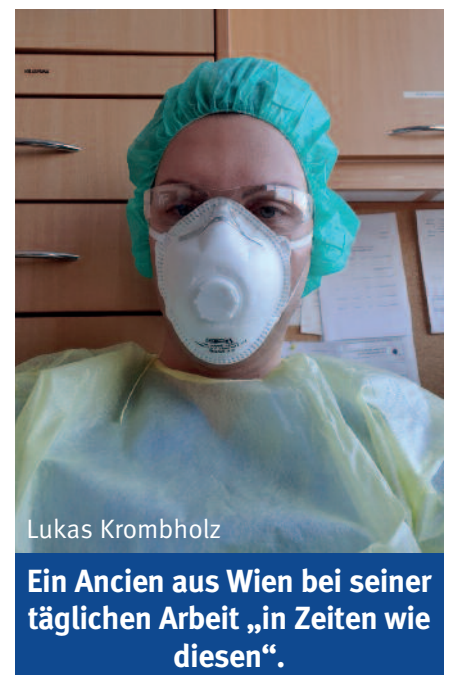
Befreiungen auf Nachfrage möglich sind.

Geringere Einzahlungen als der aktuelle Mitgliedsbeitrag (33 Euro bzw. 15 Euro) führen zu Außenständen. Wir bitten daher, den genauen Betrag zu überweisen und/oder eine etwaige Spende als solche zu vermerken, da wir als Non-Profit-Verein Mitgliedsbeitrag und Spende gesondert anführen müssen.

Im Falle einer Nachzahlung für mehrere Jahre bitte ebenfalls um einen Vermerk, denn es erspart der Kassierin im Zweifelsfall das Nachforschen.

Sollten Eltern für mehr als eines ihrer Kinder die Beitragszahlung übernehmen (geschieht öfters, danke!), so bitten wir um Angabe der Vornamen, da wir nicht jemanden „beglücken“ wollen, der sich vielleicht gar nicht interessiert.

Der Vorstand



Lukas Kromholz

Ein Ancien aus Wien bei seiner täglichen Arbeit „in Zeiten wie diesen“.

PERSONALIA

Wir gratulieren



Eleonore Schönborn
(SC Graz 1939) zum
hundertsten (100.) Geburtstag

**Den Schwestern der Wiener Gemeinschaften zur
Genesung nach einer Covid 19 Infektion**



Dir. Dipl. Päd. Eva Lindl
(VS-Direktorin Wien)
zur Aufnahme ins Team Privatschulen
der Erzdiözese Wien als Bereichsleiterin
für Halbinternate/Horte/Kindergärten

Wir trauern um



Klara Fuchs RSCJ



Herta Teferner RSCJ



Éva Forgách RSCJ



Liane Schribl, die seit
langem in Gemeinschaft
mit den Schwestern lebte.

Sie starben alle an den Folgen der Corona Viruserkrankung.

Almuth Kunisch geb. Mueller Graaf (Wien MJ 1959)

KONTAKTE

anciennes@sacrecoeur.at wieder funktionsfähig
(wird von Nicole Waginger betreut)

marcile.dossenbach@sacrecoeur.at
Präsidentin der ÖSCV

elisabeth.hofbauer@sacrecoeur.at
Kassiererin (Anfragen wegen Einzahlungen)

irene.brinsky-rubik@sacrecoeur.at
Datenbank: Statusänderungen (auch über die
Homepage möglich)

benedikt.wolf@sacrecoeur.at
Jugend (Anregungen, Klassentreffen etc.)

ursula.kokalj@sacrecoeur.at
Redaktion Cor Unum (Berichte und Fotos von
Klassentreffen, Kommentare zu Beiträgen und
Angeboten etc.)

ursula.hetzendorf@aon.at
Hospitality



Bankverbindung

Kontonummer der Österreichischen Sacré-Cœur-Vereinigung
Raiffeisen NÖ-Wien 10.318.335, BLZ 32000
BIC: RLNWATWW, IBAN: AT23 3200 0000 1031 8335

Ordentliches Mitglied 33 €, StudentInnen 12 €
Reduktion möglich, bitte melden. Ehrenmitglieder
(auch alle ab 90) befreit.

Bei Onlineüberweisung bitte unbedingt unter Zahlungs-
referenz Mitgliedsnummer und eigenen Namen
(falls gemeinsames Konto) angeben.

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Verleger:
Österreichische Sacré-Cœur Vereinigung. Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Ursula Kokalj – alle Rennweg 31, 1030 Wien. Cor Unum ist das
offizielle Organ der Österreichischen Sacré-Coeur Vereinigung und
berichtet über deren Aktivitäten.

Adressenandruck:



**„Seien wir offen
für die Stärken
und Interessen der
uns anvertrauten
Menschen.“**

**Madeleine Sophie
Barat**